QK 303. v. Metzsch

Z c 6391

Christliche Trostpredigt.

Eyder Begrebnis

des Gestrengen / Edlen vnd Ehrn.
vhesten Junckern Conrad Metzschens/
Aus dem Hause Myla
geborn.

Welcher in der Churfürstlichen Stad Zwickaw den 9. Martij / des 1588. jahrs. Seines alters im 57. durch einen sanfften / ruhigen vnd seligen Tod von dieser Welt abgefordert/ Vnd den 14. Martij in der Pfarkirchen zu Reichenbach/in seines Vatern Erbbegräbnis/ vnd neben desselben Ruhebetlein ist getragen vnd gelegt worden.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Sampt

Einem Bericht seiner Adelichen Geburt vnd Herkommens/Christlichen Wandels/ vnd seligen Abschieds etc.

Durch

M. Henricum Newmeistern /
daselbst Pfarherrn.

M. D. LXXXIX.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345025-p0002-5

Der Edlen / vnd Ehrentu-
gendsamen Frawen Anna / Gebornen von Morungen / Des auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvhesten Conrad Metzschens seligen / hinderlassenen Widwen. Meiner großgünstigen Frawen vnd Förderinnen.

Gottes Gnade vnd Trost / in Christo Jhesu / durch den heiligen Geist / sampt meinem Gebete zuuorn /

EDle / Ehrentugendsame Fraw / Es hat E. Edl. Tug. an mich begeret / vnd begeren lassen / das ich die Predigt / so bey dem Christlichen Begräbnis ewres geliebten Junckern vnd Ehegemahles / seligen / von mir / nach dem vermögen / das Gott dazumal dargereicht / ist gethan worden / abschreiben / vnd in Druck verfertigen wolte. Wiewol ich aber mit der Abschrifft als bald E. E. T. vnd andern mehr zu günstigem gefallen gewilfahret / vnd das Concept abcopieren vnd zukommen lassen. So habe ich doch des offentlichen Drucks halben bißhero bedencken getragen / sintemal ichs dafür geachtet / das es die mühe vnd vnkosten nicht belohnen würde / Von des wegen / das die Predigt an jr selbst schlecht vnd einfeltig / vnd das jenige / so darinnen begriffen / anderswo viel förmlicher vnd reichlicher zu finden ist. Aber dieweil E. E. T. nochmals auff jrem begeren beruhet / vnd ich mich

auch erinnere / das Gottes Wort aller Ehren werd ist / es rede oder schreibe es gleich Esaias oder Amos / Paulus oder Barnabas / vnd darneben dessen gewis bin / das demselben solche meine Predigt gemeß / Ja daraus genommen ist. Als thue ich dieselbe / so gut sie der liebe Gott bescheret hat / E. E. T. hiemit vbergeben / vnd bin zu frieden / das sie derselben gefallen vnd begeren nach / durch den Druck publiciret, vnd anderen mitgetheilet werde.

Der Barmhertzige Gott helffe / das sie von allen / denen sie zu handen kömpt / mit nutz vnd frucht gelesen werde / vnd verleihe E. E. T. neben langwirigem Leben / vnd bestendiger Gesundheit / alles was jr zu Leib vnd Seele heilsam vnd gut ist. Datum in der alten Goldwesch vnd Bergstad Reichenbach / am Tage S. Pauli Bekerung / Anno M. D. LXXXIX.

M. Heinricus Newmeister /
Pastor daselbst.

Christliche Trostpredigt/

Bey der Begräbnis des Gestrengen/ Edlen vnd Ehrnvhesten Junckern Conrad Metzschen etc.

Aus dem Propheten Esaia am 25.

HERR/ Du bist der Geringen Stercke/ der Armen Stercke in Trübsall/ eine Zuflucht für dem Vngewitter/ ein Schatte für der Hitze/ wenn die Tyrannen wüten/ wie ein Vngewitter wider eine Wand. Du demütigest der Frembden vngestüme/ wie die Hitze in einem dürren ort/ das die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe/ vnd die Wolcke dennoch Schatten gebe.

Vnd der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein fett Mal/ ein Mal von reinem Wein/ von Fett/ von Marck/ von Wein darin keine Hefen ist. Vnd Er wird auff diesem Berge das Hüllen weg thun/ damit alle Heiden zu gedeckt sind. Denn Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Vnd der HERR HErr wird die Threnen von allen Angesichten abwischen/ vnd wird auffheben die Schmach seines Volckes/ in allen Landen/ Denn der HERR hats gesagt.

WJder die grosse Fehrligkeit/ Angst vnd Not der letzten Welt/ darein auch wir gerathen sind/ wider die

manchfaltige Trübsal vnd Verfolgung/ welche sich in den jtzt schwebenden Krieges vnd Sterbensleufften begeben vnd zutragen können/vnd wider den schrecklichen Anblick vnd schmertzen des Todes / dessen wir alle gewarten müssen / legt vns hie der Prophet Esaias einen Göttlichen/ gewissen / krefftigen vnd bestendigen Trost für / vnd weiset vns zum Mitler der Kirchen/ vnd Nothelffer der gantzen Welt / in welchem alle Verheissungen Gottes Amen vnd Ja / gewis vnd vnwiderrufflich sind.

2 Cor. 1. v 20.

Denn Erstlich rhümet vnd preiset er den starcken schutz Gottes/ vnd seine trewe hülffe vnd gegenwart in aller widerwertigkeit: Du bist der Geringen Stercke / der Armen Stercke in Trübsall etc.

2. Vertröst er vns auff einen recht guten köstlichen Mut/des Himlischen Frewdenmals: Vnd der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein fett Mal/ein Mal von reinem Weine etc. Welches Frewdenmal kein Feind / kein vnnützer Gast/ kein vnfall wird betrüben/ stören noch verderben können/Ja/ da der kern vnd ausbund aller Völcker wird beysammen sein.

3. Wil er vns lustig vnd frölich machen / vmb des hohen Liechtes vnd Erkentnis willen/ damit vns Gott begaben/ vnd die Decke Menschlicher Blindheit / die vns hie am erkentnis Gottes mechtiglich hindert / abthun wil: Vnd Er wird das Düllen weg thun etc.

4. Bewart vnd rüstet Er vns wider die furcht vnd schrecken des Todes / Denn der Tod sol ewiglich verschlungen/ vertilget sein vnd bleiben.

5. Thut Er eine gewisse zusage vnd ergetzung / das Gott der HERR wolle alle klagensnot auffheben/vnd des jtzigen trawrens vnd weinens gantz vnd gar ein ende machen: Der HERR HERR/ spricht er/ wird die Threnen von allen Angesichtern abwischen.

Vnd

6. Vnd damit ja nichts vnterlassen sey / oder gebreche / das Menschliche hertz zu erfrewen / vnd zu trösten / so spricht er letzlich: Vnd der HErr wird aufftheben die schmach seines Volcks etc. Diesen großmechtigen reichen Trost / sollen wir heute vnsern blöden hertzen fürhalten vnd einbilden / vnd für den kümmerlichen zustand der Welt / vnsere augen zuthun / vnd mit Geistlichen Augen in den Thron der künfftigen Himlischen Frewden vnd Herrligkeit schawen vnd dringen / so werden wir in der warheit mit dem lieben Dauid sprechen können / aus dem 42. Psalm: Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / Harre auff Gott / denn ich werde jm noch dancken / das Er meines Angesichtes hülffe vnd mein Gott ist. Item / Ich hatte viel bekümmernis in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergetzen meine Seele. Der ewige Gottes Son / der aller Betrübter Tröster / ein Patron vnd Vater der Widwen vnd Waisen / ein Trost der Trawrigen / vnd eine hülffe der schwachen ist / helffe mit seinem tröstlichen Geist / das wir aus seinem seligmachenden Wort / lebendigen Trost vnd stercke finden vnd empfinden / vnd die Bitterkeit des Todes / vnd die Last vnsers Creutzes gedültig tragen / vnd seliglich vberwinden / vmb seines hochgelobten Namens ehre willen / Amen.

Psal 42. Psal 94.

HErr / du bist der Geringen stercke / der Armen stercke in Trübsall / Eine Zuflucht für dem Vngewitter / Ein Schatte für der Hitze etc. 1.

Mit diesen worten gibt der Prophet Esaias der rechtgleubigen Kirchen / vnd derselben Gliedmassen / einen gewaltigen Trost / das / wie gering / arm / veracht vnd elend sie auch für der Welt sein mögen / dennoch sie an Gott einen starcken Rückhalter / Schutzherrn vnd gnedigen Vater haben / Als wolt er sagen: Wenn zur letzten zeit die armen zerschlagenen hertzen auswendig mit haß / vntrew / verfolgung / schmach vnd pein / Inwendig mit furcht

furcht vnd schrecken der Gewissen geplaget werden: Wenn vmb der teglichen vnruhe / spaltungen der Lere vnd Kirchenstreits willen / einem das Hertze im Leibe für jammer weinen möchte / wenn in den letzten zögen vnd stürmen der Anfechtungen / die Kinder Gottes nicht anders dencken / vnd fühlen / denn das sie von Gott / von allen Creaturen / ja von jren Natürlichen krefften verlassen sein / Da wil sich Gott auffmachen / vnd den Armen vnd Geringen zu Schutz vnd Rettunge kommen / vnd jrer Schwacheit mit seiner Stercke auffhelffen. Denn das ist vnsers HERRN Gottes weise vnd gebrauch / das Er in schlechten geringen nöten vnd anliegen sich nicht allzeit finden vnd fühlen lest. Wenn aber die Noth am höchsten stehet / der Schaden vnüberwindlich ist / vnd die Hülffe am fernsten scheinet / so lest Er sich mit seiner Hülffe vnd Rettung / am nechsten vnd krefftigsten spüren vnd mercken. Denn wenn Er kömpt / so kömpt Er wol / vnd wenn Er hilfft / so hilfft Er gewaltig / damit nicht andere den Rhum vnd Danck daruon tragen / wie Er zu Paulo sprach / 2. Corinth. 12. **Las dir an meiner Gnade genügen / Denn meine Krafft ist in den Schwachen mechtig.**

Es vergleicht aber der Prophet alhie / vnser Trübsall dem Platzregen vnd Hitze / vnd den anhang vnd beystand vnserer Feinde / Widersacher vnd Peiniger / einem Reben / den die Hitze verderbet. Denn wie der Platzregen / je dickere Tropffen vnd Schlossen er wirffet / je plötzlicher verrauschet er: Also vnsere Feinde vnd Widersacher / Je geschwinder sie toben vnd wüten / je schleuniger sie gestürtzet vnd gedemütiget werden. Denn also giengs dem Sennaherib / wie zu lesen / 2. Chron. 32. Dem abtrünnigen Juliano vnd Schulenfeinde / da er den Christen jre Kirchen vnd Schulen verbot vnd verschloß / vnd damit der Christlichen Religion den grösten schaden thet / gieng er balde zu grunde / Darümb hat Athanasius recht von jme gesagt:

saget: Nubecula est cito transiens. Er ist ein Wölcklein/ welches bald vberhin lauffen vnd vertoben wird. Vnd ob sie schon Zweige vnd Reben/das ist/ Stuelerben / Schirmer vnd Schutzverwandten lassen / so ist doch Gott dem HErrn vmb ein hitziges Fieber/ Husten/ Heubtwehe / Bauchgrimmen etc. zu thun / so müssen sie jr schnauben/ drewen vnd morden lassen/ vnd der rechtgleubigen Kirchen / vnd derselben Gliedmassen jre Halcyonia, Ruhe vnd Ergötzung gönnen. Darümb sollen wir vns in Engsten vnd Nöthen / in der vorstehenden Fehrligkeit vor Kriegen vnd Seuchen nicht lassen das Hertz entfallen / als werde die Spanische Gewalt vnd vntrewe / die Bäpstische vnd Türckische Abgötterey vnd Tyranney vnsere gantze Religion / Leib vnd Leben/ Ehr vnd Gut vertilgen/vnd verwüsten/wie ein Vngewitter oder Wasserfluth/Grund vnd Boden dahin nimmet/ Sondern wissen / Gott wil Ehre einlegen / jnen stewren/ vnd vns ein gnediges Außkommen geben/wie Er im 91. Psalm verheissen hat: **Er begert mein/ so wil ich jme aushelffen/ er kennet etc.**

Denn Gott ist vnser Zuuersicht vnd Stercke/eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben/ darümb fürchten wir vns nicht/wenn gleich die Welt vntergienge/ vnd die Berge mitten ins Meer süncken / Wenn schon das Meer wütet vnd wallet/vnd die Sturmwinde auff vns stossen/Ja wenn Teufel vnd Menschen in vnser Verderben zusammen geschworen/vnd zum Streit wider vns sich versamlet hetten / so sollen doch jre Anschlege zutrennet / vnd die Pforten der Hellen vber vns vnd vnsern Glauben zu schanden werden/ **Denn der im Himmel wohnet lachet jr/ vnd der HErr spottet jr.** Er der Allmechtige / hat seinen König eingesetzt auff den heiligen Berg Sion. Troß dem Bapst/ Türcken/ vnd allen Tyrannen / das sie jme an seinen Sporn greiffen/ Scepter vnd Kron nehmen / oder jn aus dem Stuel vnd Sattel heben/vnd stürtzen. Psal. 46 Psal. 2

Wenn einer Christlichen Stad / die von jrem abgesagten Erbfeinde belägert vnd gestürmet wird / von einem starcken sieghafften Potentaten / Rettung geschicht / das die Fehnlein im Felde daher fliegen / vnd der Feind aus dem Läger geschlagen / vnd verjaget ist / so wird die Frewde viel grösser / als wenn sie jr Lebetag were vnangefeindet blieben: Also soll die Stad vnd Kirche Gottes in dieser trübseligen zeit / durch trewen Beystand / schutz vnd schirm Gottes mehr vrsachen der Frewden kriegen / denn wenn sie in steter ruhe vnd sicherheit sesse / wie Dan. 12. stehet: Zur selbigen zeit wird der Großfürst Michael sich auffmachen.

11. Vnd der HErr Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein fett Mahl / ein Mahl von reinem Wein / etc.

Das ist / bey denen Christen / die sich hie auff den Berg Zion / zur waren Christlichen Kirchen versamlen vnd halten / vnd wirdig sein / die künfftige Welt zu erlangen / wird Gott der HErr eine solche wonne vnd Frewde machen / vnd anrichten / die nicht außzusprechen ist. Darümb vergleicht ers einem fetten Mahl / das ist / einem köstlichen apparat vnd Vberfluß eines Königlichen Panckets / darauff nicht alleine Speise vnd Tranck zum vberfluß / Sondern auch die aller besten Confect vnd Specereyen / die edelsten außlendischen Wein / Gewechs vnd Früchte / neben mancherley Seytenspielen vnd Concent auff Instrumenten vnd Menschlicher stimme / vnd was nur zur Lust vnd Frewden dienet / auffs aller prechtigste bestellet ist / vnd gehalten wird. Kommen nu der grossen Herren / Potentaten / Prelaten / Ritter vnd Knechte desto mehr vnd statlicher ein / so wird das Spectacul / Lust vnd Frewde desto grösser. Nu liset man von keinem grössern Mahl / denn des Königes Ahasveri, welcher ein Herr war vber 127. Völcker / von India biß in Moren / der machet ein Königlich Convivium seinen Fürsten / Hoffdienern / Landräthen / vnd Befehlßhabern sechs Monat lang.

Aber

Aber das alles ist nur ein Kinderspiel/ Schatten vnd Fürbilde gegen dem grossen apparat, Niedligkeit/ Frewde vnd lust des hohen Himlischen Kirchmals / welchs in der gantzen Christenheit auff Erden/ vnd im ewigen Leben gehalten wird. Denn hie saget der Prophet von allen Völckern one vnterscheid der Zeit/ der Länder/ vnd Geblüts / wie der Son Gottes diese Zusage fein erkleret / Lucæ 13. vnd auch auff vns arme Japhiten vnd Mitternächtische Völcker deutet / da er spricht: Vnd es werden kommen von Morgen vnd Abend/ von Mitternacht / vnd Mittage / die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. Vor zeiten warens die Jüden alleine/ die hiessen Kinder des Reichs/ vnd geladene Geste zur Himlischen malzeit/ wie Dauid rhümet im 147. Psalm: Er zeiget Jacob sein Woet/ Israel seine Sitten vnd Rechte. So thut Er keinen Heiden/ noch lest sie wissen seine Rechte. Wir waren hergegen wie die Hunde geachtet. Weil jnen aber eins theils vor dieser Speise eckelt/ eines theils aber nicht erscheinen wolten/ vnd legten jre Hende an die Botschafften Gottes/ höneten vnd tödten sie/ thet dieser Vndanck / Hohn vnd Grewel Gott dem Himlischen Vater so wehe / das Er jnen die Römer vber den Halß schicket/ vnd ließ sie / vnd jr Erbland durchs Schwerd / Hunger / Pestilentz vnd Fewer verderben vnd verwüsten / vnd gabe seinen Aposteln Befehl / das sie auff die Gassen der Stad vnd an die Zeune/ das ist/ in alle Welt gehen / Jüden vnd Heiden laden / vnd zu solchem Frewdenmahl einbringen / vnd nötigen solten/ Lucæ am 14. Matth. 22.

Was meinet aber der Prophet / mit den vnterschiedlichen Trachten vnd Gerichten / da er von reinem Weine / von Fett vnd von Marck saget? Antwort: Die vielfeltigen/ reinen/ vollkommenen/ seligmachenden Gaben vnd Wolthaten des rechten Osterlembleins Jhesu Christi / welches für vns alle geschlachtet vnd geopffert / des feisten Kalbes / welches auff dem Exod. 12. Esa. 53. 1. Cor. 15. Luc. 15.

Fronaltar des heiligen Creutzes Gott zu einem süssen Geruch / für aller Welt Sünde geheiliget ist / des rechten Himmelbrods / nach welchem vns nimmermehr hungern noch dürsten wird / der sich one allen Wandel Gotte geopffert hat / vnd vns bey Gott Gnade / Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit verdienet hat.

Exod. 10. Johan. 6.

Diese Gerichte vnd Wolthaten lest vns Gott durchs Mündliche Wort vortragen / welches / wie Dauid rhümet / süsser ist denn Honigseim. Darümb soll sich ein jeder in dem Leben beides zum Wort vnd Sacramenten halten / auff das / wenn er von der Mahlzeit auffstehet / vnd von diesem Jammerthal seinen Abschied nimpt / er zur Himlischen Hochzeit eingenommen werde. Denn wie das Mündliche Wort eine Krafftspeise ist zum ewigen Leben / Luc. 11. **Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewaren.** Also die zwey Sacrament der Tauffe / vnd des Abendmals sind Mittel vnd Pfande / dadurch Gott die Seligkeit in vns beide wircket vnd versiegelt / wie wir von der Tauffe singen: **Vnd ist für jm ein rothe Fluth / von Christi Blut gefarbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch von vns selbst begangen.** Vnd vom Abendmal sagen die Väter / aus den worten der Einsetzung / das nicht alleine vnsere Seelen ein ewiges Leben / Sondern auch vnserm Leibe eine gewisse Aufferstehung widerfahren werde / weil er hie einer vnsterblichen Speise mit genossen hat.

Dahin soll sich nu ein jeder / den da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / machen / vnd sich seines Schadens erholen / Denn Johannis am sechsten spricht Christus: **Ich bin das Brod des Lebens / wer zu mir kömmet / den wird nicht hungern / vnd wer an mich gleubet / den wird nimmermehr dürsten.** Ja wer hie durch waren Glauben an das Wort / vnd seligen Gebrauch des Abendmals / sich dieser Himlischen Speise theilhafftig machet / in dem ist Christus Leibhafftig /

tig/vnd er in Christo. Der kan sich der wort annehmen/welche von Christo gesungen werden : Denn ich bin dein vnd du bist mein / vnd wo ich bleib da soltu sein / vns soll der Feind nicht scheiden. Vnd mit Dauid sagen: Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Vnd wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet/so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil/Psal. 73.

III. Vnd Er wird auff diesem Berge das Hüllen wegthun/damit alle Völcker verhüllet sind/vnd die Decke/ damit alle Heiden bedeckt sind. Das ist/ Alle Blindheit vnd Blödigkeit Menschliches Verstandes / dadurch Jüden vnd Heiden in dem Jammerthal geblendet werden / vnd Gott in seiner Weißheit nicht erkennen können / damit die Augen des Verstandes verhüllet vnd bedeckt sind/ wird Er weg thun / vnd die gantze Gottheit wird sich offenbaren/vnd entdecken. Diesen Verstand gibt vns der Apostel Paulus in der 2. Corinth. 3. Biß auff den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke vnauffgedecket vber dem alten Testament/ wenn sie(die Jüden)es lesen/ welche in Christo auffhöret. Aber biß auff den heutigen Tag/ wenn Moses gelesen wird / henget die Decke für jrem Hertzen/ wenn es sich aber bekerete zu dem HErrn / so würd die Decke abgethan. Wird sie nu in dem Leben in dem Bekerten / durch Gottes Erleuchtung etlicher massen abgethan/viel mehr in dem künfftigen Leben. Denn da werden wir aus dem Spiegel vnd Anblicke des Göttlichen Angesichtes / solchen Trost / Stercke vnd Frewde erlangen/das sie in dem Jammerthal kein Menschlich Hertz fassen / viel weniger mit Zungen außsprechen kan/wie Esaias bezeuget: Von der Welt her ists nicht mit Ohren gehöret / hat auch kein Auge gesehen / wie dich Gott/ was denen geschicht / die auff dich harren. Vnd solcher künfftigen Weißheit/Erkentnis/ Frewden vnd Herrligkeit/hat Esa. 64.

vns GOTT durch Schrifftliche Zeugnis vnd Beyspiel ei-
Genes. 32. nen Vorschmack gegeben. Denn der Patriarch Jacob / da er den HErrn Christum Leibhafftig sihet / vnd mit jme streubet vnd ringet / jn auch in seiner Verheissung vberwindet / wird er gleich new geboren / vnd spricht: Vidi Dominum facie ad faciem, & salua facta est anima mea. Ich habe den HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen.

Matth. 17. Es haben sich die Jünger Christi / ja hertzlich gefrewet / da sie Christum auff dem Berge Thabor in seiner Verklerung sahen / das auch Petrus sich aller Welt Frewden vnd Gütter verzeihen / vnd ewiglich alda bleiben wil / vnd spricht: HERR hie ist gut sein / wir wollen drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / vnd Elias eine.

Welch eine hertzliche Frewde richtet der HErr an vnter seinen Jüngern am heiligen Ostertage / da Er vom Tode erstan-
Johan. 20. den / sich widerümb sehen / hören vnd greiffen ließ. Gauisi sunt Discipuli viso Domino. Da wurden die Jünger fro / das sie den HErrn sahen. Vnd die viertzig Tage vber biß zur Himmelfarth / da Er mit jnen Schuel hielte / vnd sie von seinem Reich vnterrichtet / Vnd da sonderlich am Pfingstage der heilige Geist darzu kame / da werden sie der Wonne vnd Frewden so voll / das sie weder Kercker / Schlege / Ruthen noch Tod fürchten / sondern öffentlich aufftretten / vor allem Volck / vnd mit aller Frewdigkeit Christum predigen vnd bekennen / Gott gebe / es verdriesse den Teufel oder seine Schupen. Wie viel mehr aber werden wir vns vberschwenglich zu frewen haben / vnd mit hohem Liecht vnd verstande begabet werden / wenn wir nu in die grosse Gesellschafft vnd gemeine aller Auserwelten im Himmel werden eingeführet sein / vnd anschawen den spiegel der heiligen Dreyfaltigkeit / wenn wir auff den grossen Sabbath vnd ewigen Feiertag werden zu hauffe kommen / vnd alle von

Gott gelert vnd verkleret werden/ denn was ist vnser Kunst vnd Erfahrung in dem Leben? Paulus saget/Stückwerck/Fleischwerck/Lappenwerck/gegen der künfftigen Verklerung vnd Herrligkeit / tragen darzu vnsere Schetze in jrrdischen Gefessen / biß der Krug zu drümmern gehet. Gleichwol müssen wir in dem Leben des erkentnis Gottes anfahen/studieren/forschen/fragen/lesen/conferiren,lernen. Denn wir werden wol vberkleidet werden/so doch / wenn wir bekleidet / vnd nicht bloß erfunden werden/2. Cor. 5.

Wir sehens in dem Threnenthal/an trewhertzigen freunden/ wie inniglich fro sie werden/wenn sie eine zeitlang ferne von einander geschieden gewesen/widerümb einander friesch vnd gesund finden.

Der Ertzvater Joseph kan vor Frewden sich des Weinens nicht enthalten / felt seinem Bruder dem Benjamin vmb den Halß/vnd bekennet sich mit jme. Was wird denn für eine Frewde vnd Frolocken werden / wenn wir arme exules, Pilgram vnd frembdling aus vnserm exilio vnd Elende alle sampt in den Frewdensaal Gottes zu Hause kommen / vnd Gott der HErr vns vnsere liebe Eltern/Ehegenossen/Kinder/ Geschwister vnd Freunde/ Vorfahren vnd Nachkommen/ die vor vnd nach vns seliglich in dem HErrn entschlaffen sind/derer wir ein gut theil vnser lebenlang nicht gesehen haben/wider restituiren vnd zu erkennen/nennen vnd entpfangen/geben wird.

Kandte doch Petrus Moisen vnd Eliam / vnd hatte noch keinen verklerten Leib / Matthei am siebentzehenden Capitel. Viel mehr ein außerwehlter den andern. Luc. 17.

Auff diesem Himlischen Frewdenspiegel / vnd Erkentnis/ ja auff dieses allerhöchste Spectacul, Welches auch die Engel Gottes gelüstet zu schawen/vnd sich frewen vber einen Sünder der Busse thut / vnd zu diesem Schawspiel kommen soll/ 1. Petr. 1.

Luc.

Luc. 15. Luc. 15. haben sich alle Heiligen gefrewet / vnd aus Hoffnung desselben / all jr Noth vnd Tod vberwunden. Job 19. spricht: Ich weis das mein Erlöser lebet / etc. Vnd Dauid spriche im 17. Psalm: Satiabor, cum apparuerit gloria Domini, Ich werde ersettiget werden / vnd volle Genüge haben / wenn die Herrligkeit des HErrn erscheinen wird / oder wenn ich erwachen werde / nach deinem Bilde. S. Paulus / Philip. 1. Ich begere auffgelöst zu sein / vnd bey meinem HErrn Christo zu sein.

1. Johan. 3. Meine Lieben / wir sind nu Kinder Gottes / vnd ist etc. Vnd darauff hat vns auch der Son Gottes vertröstet / Johan. 14. Ewer Hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich nicht / gleubet jr an Gott / so gleubet auch an mich / in meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / etc. Johan. 17. Vater ich wil / das / wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / auff das sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

IIII. Denn Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Das ist / Den Tod / welcher der Sünden Sold ist / vnd zu allen Menschen durchdringet / vnd mit keinem Landsterben / noch Feldschlacht ersettiget wird / Sondern auch im Friede vnter den Menschen grassirt / vnd jmmer einen nach dem andern holet / den wird Er am Jüngsten tage widerümb redlich bezalen / vnd jme sein würtzen eintrencken / das er alle Todten mus wider geben / vnd nimmermehr keinen weiter betrüben / schrecken noch tödten soll. Wie jme gedrewet ist im Propheten Osea am 13. Ich / spricht der HErr / wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode erretten / Tod ich wil dir eine Gifft sein / Helle / ich wil dir eine Pestilentz sein.

Denn werden die Außerwehlten / die jetzund den Sieg im Kampff verlieren vnd vnterligen müssen / widerümb empor schweben / den Tod vnd Teufel auff den Halß tretten / vnd sagen:

gen: Tod/wo ist dein Stachel/Helle wo ist dein Sieg? Wo seid vnd bleibet jr nu jr grossen Leutfresser / jr Helle Riesen vnd Bährwölffe? Wo habt jr ewre Zeene/vnd Stachel? ewre Macht vnd Gifft? Reibet euch noch ein mal an den Son des Allerhöchsten/last sehen wie es euch anstehet? Aber/nein/ sie werdens wol lassen/vnd daheime bleiben müssen. In dem Leben ist nichts schrecklichers/ dafür sich alle Welt mehr fürchtet/ als der Tod/vnd nichts liebers denn das Leben/ noch mus alle welt vitam cum morte commutiren, vnd das Leben einbüssen. Aber dort werden wir nicht alleine ein langes / sondern auch ein ewiges Leben zur Beute kriegen / welches nicht auff etliche Tage/Wochen/ Monat/ Jahrzeiten/ oder sæcula, Sondern in sæcula sæculorum, jmmer vnd ewiglich bestehen wird.

Des Articuls waren die Väter so gewiß vnd versichert/ das wenn einer verschiede / so hiessen sie es nicht gestorben / sondern entschlaffen/oder zu den Vätern gesamlet/Genes. 25. Abraham war alt vnd Lebens satt / als er gelebet hatte 175. Jahr/ vnd war versamlet zu seinen Vetern.

Die Gescheide Abigail machts noch holdseliger/ da sie dem zornigen Dauid eine Ritterzehrung entgegen bringet / vnd saget: Wenn sich ein Mensch erheben wird/dich zu verfolgen/vnd nach deiner Seelen stehet / so wird die Seele meines HErrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen/ bey dem HErrn deinem Gott. 1. Sam. 25.

Diese Wolthat hat vns der Son Gottes thewer erworben/vnd trewlich zugesaget/Johan. 5. Es kömpt die Stunde vnd ist schon jetzt/das die Todten werden die Stimme des Sons Gottes hören/vnd die sie hören/ die werden leben. Vnd Johan. 11. zu der Martha/ die sich vber der Leiche jres Bruders kleglich stellet/vnd weinet/spricht Er: Dein Bruder soll aufferstehen. Martha spricht zu jme: Ich weiß wol/ das er aufferstehen wird am Jüngsten tage. Jhesus spricht zu

ſr: Ich bin die Aufferſtehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich ſtürbe / vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr ſterben. Als wolt Er ſagen/Bedencke/ mit wem du redeſt / Ich bin der HErr des Todes / vnd Hertzog des Lebens/ der es beides in Henden hat / Tod vnd Leben / vnd daſſelbe geben vnd nehmen kan / wen Er wil/ ſo du das gleubeſt / ſoltu die Herrligkeit Gottes ſehen / denn ich kans vnd wils an deinem todten Bruder beweiſen/ wie denn auch geſchehen iſt.

Diß Geſprech vnd Miracul weiß S. Paulus der Apoſtel ſine vnd der gantzen Kirchen ſehr nützlich vnd tröſtlich zu machen/ Rom. 14. Vnſer keiner lebet jm ſelber/ vnd vnſer keiner ſtirbet jm ſelber/leben wir/ſo leben wir dem HErrn/ſterben wir/ ſo ſterben wir dem HErrn/etc.

Hebre. 2. Nach dem die Kinder Fleiſch vnd Blut haben/ iſt Ers gleicher maſſen theilhafftig worden / auff das Er durch den Tod/die macht nehme/dem / der des Todes gewalt hatte/ Nemlich/dem Teufel/vnd erlöſete die/ ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſein muſten. 2. Tim. 1. Chriſtus hat dem Tode die macht genommen / vnd das Leben / vnd ein vnuergenglich weſen ans Liecht bracht.

V. Vnd der HERR HErr wird die Threnen von allen Angeſichtern abwiſchen.

Das iſt / Er wird alles Leid / vnd vrſachen des Heulens/ vnd Weinens auffheben.

Hie auff Erden iſt kein Held/kein Ritter/kein Kriegßman/ kein Waghalß ſo mutig vnd Löwenhart / der nicht zu weilen aus erlidtenem Schaden vnd Vnfall / einen tieffen Seufftzer holen / oder bittere Threnen laſſen müſte / wenn er ſchon nicht Weibiſch weinet / Daher auch das Leben ein Threnenthal genennet wird / wil kleinmütiger Leute geſchweigen / denen das Threnenwaſſer in jrem Jammer vnd Trübſal miltiglich vber die Backen rinnet vnd treufft.

Aber

Aber hie hören wir vom HERRN HErrn/ das ist / von vnserm Heiland Jesu Christo/ das Er alle klagens vnd weinens not auffheben/ vnd eine bestendige Frewde vnd lachens zeit bringen kan/ wie Er denn mit warheit gesaget hat/ Johan. 16. Seid getrost/ ich habe die Welt vberwunden / Auch seine Zusage vor vnd nach præstiret, vnd bewiesen hat. Am Abraham/ der ist fro das er seinen Tag sehen solte / Am Dauid Psal. 116. Sey nu wider zu frieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts/ Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ meine Augen von Threnen / meinem Fuß vom Gleitten / Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen. An den lieben Aposteln / die gehen frölich von des Raths Angesichte / das sie wirdig gewesen waren vmb des Namens Jhesu willen Schmach zu leiden / Denn wir rhümen vns / spricht Paulus/ nicht alleine der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit / Sondern auch der Trübsalen/ Rom. 5. Vnd hoffen auff vnsers Leibes Erlösung / das wir nur balde mit der Himlischen Behausung vberkleidet werden/ 2. Corinth. 5.

Joh 16.
Psal 116

Vnd Er wird auffheben die schmach seines volcks. VI.

Vnschüldigen / redlichen Leuten thut nichts so wehe / als wenn jnen jr ehr vnd leumund abgeschnidten wird. Eine schram oder Backenstreich können sie eher vertragen/ denn ein Ehrenriges Hertzschneidendes Schmehewort/ Vnd der fromme Gerson saget: **Ein Leiblicher Todschlag oder Diebstall/ wird bisweilen leichter gebüsset vnd verantwortet/ denn falscher Leumund.** Ob nu wol die Kinder Gottes jren möglichen vleiß darauff legen / das sie Glauben vnd gut Gewissen bewaren / so können sie doch nicht allezeit einem jeden recht thun / vnd sich für den gifftigen Lesterzungen hüten vnd fürsehen.

Gerson

Denn Dauid hatte einen guten vorsatz vnd seinem Schweher Saul/ vnd dem gantzen Geschlechte alle barmhertzigkeit vñ trew

erzeiget/vnd jme weder das Königreich abgedrungen/ noch seine Hende mit jemandes Blut besprützet/ dennoch als er vor Absolon flohe/bitterlich weinete/vnd des leidens vorhin mehr denn zu viel hatte / felt jn der Holhipler Semej an mit bitter hönischen worten / vnd verwundet jme das Hertz im Leibe / sampt den redlichen Mennern vnd Kriegßleuten die mit jme die Flucht gaben: Heraus/heraus/du Bluthund/sprach er. Aber man hüte sich nur für der That / der Lügen wird gut rath. Am Jüngsten tage wil Gott nicht alleine die Lesterer/Verleumbder vnd Verfolger vor aller Wele zu schanden machen / jnen jre Tücke vnd Vntrew öffentlich auffthun / vnd außmustern/ Sondern auch alle Schmach seines Volcks auffheben / den Rath der Hertzen offenbaren / vnd sie mit dem Ehrengespan der ewigen Herrligkeit begaben/wie der liebe Apostel Paulus/ der bey seinem rhum eines guten Gewissens nicht bleiben / vnd niemand kein Recht thun köndte/ sich der Lohnzeit frewet/ vnd spricht / 2. Tim. 4. **Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten / forthin ist mir beygeleget/etc.**

Diesen hochtröstlichen Text / last euch trewlich befohlen sein/ vnd lernet daraus / das / ob vns schon manchmal das Elend nicht ein wenig vnter Augen stöst / der Welt Thorheit vnd Boßheit vns von Hertzen angst vnd bange machet / vnd der Teufel auch nicht feyret / So ist doch Gott eine feste Burg/eine gute Wehr vnd Waffen/ein Trost der Trawrigen/eine hülffe der Schwachen/der vns für seinem Angesicht alles Leides genugsam ergetzen / alle Trawrigkeit vnd Blödigkeit in Engelische Frewde/ Liecht vnd Heiligkeit / den Tod in ewiges vnuergengliches Wesen / vnd die zeitliche Schmach in ewigen rhum vnd Herrligkeit kehren vnd verwandeln wil.

Apocal. 14. Vnd diese großmechtige / reiche / vnaußsprechliche Wolthat der künfftigen Ehren vnd Herrligkeit / ist nicht alleine der

Seelen

Seelen von nu an / wenn sie aus der bawfelligen Hütten jres sterblichen Leibes außfehret/bereitet/ sondern auch dem Leibe.

Denn soll der Tod ewig verschlungen / vnd die Threnen von allen Angesichtern abgewischet / vnd allen Völckern ein fett Mahl gemacht werden/so mus ein algemeine Aufferstehunge der Todten / vnd aufferweckung alles Fleisches gewißlich vorher gehen/ vnd zu gewarten sein / darinnen Jüden vnd Heiden/Türcken/Papisten/Keyser/ Könige/Fürsten vnd Herren/ Bürger vnd Bawren/Alte vnd Junge/Mans vnd Weibspersonen mit jren eigenen Leiben werden herfür gehen/doch mit dem vnterscheid/wie Ers im folgenden Capitel erkleret/das die Gottfürchtigen / so vnter der Erden ligen / werden mit Rhum vnd Ehren auffwachen/vnd jre Leibe/ die da verwesen sind/ werden durch die Stimme Gottes/ wie die kahlen Beume im Früeling grünen/ vnd in aller Herrligkeit daher wachsen / aber die Boßheit der Gottlosen wird Er heimsuchen vnd straffen.

Möcht aber jemand sagen: Wer weiß obs auch also ist? Du sagest mir viel/so höre ich viel. Wenn einer wider keme/der es erfahren hette/dem wolt ich lieber gleuben/denn des Propheten worten? Dem antwortet der Prophet/ vnd spricht: Der HERR hats gesaget. Als wolt er sagen: Ich habe euch nicht das Schlauraffen Land beschrieben / Sondern das Himlische Vaterland/nicht Campum Elysium, oder einen ertraumbten Lustplatz in der Hellen / von dem die Poeten viel wundersames dinges fabuliren/sondern das Göttliche Paradeiß. Ich habe euch nicht Menschen/wort vnd decreta fürgeleget/die auff eine Stunde können retractiret vnd hinderzogen werden/ Sondern ich habe euch ein Oraculum diuinum, ein Geheimnis aus dem Munde Gottes offenbaret / der nicht liegen kan / der die Warheit selber ist / Cuius verbum manet in æternum, dessen Rathschlag / Wort vnd Zusage / ewig bleibet vnd bestehet. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen/Wer Esa. 14.

Esa. 54. Luc. 21. Matth. 5.

wils wehren? Es sollen wol Berge weichen/vnd Hügel hinfallen/ ja Himmel vnd Erden werden vergehen/ aber von Gottes Wort/soll nicht ein Tittel vnerfüllet bleiben oder vergehen.

Den Saduceern vnd Epicurern waren diese Glaubens Artickel ein lauter Spott / weil jres erachtens / viel absurda, Vnordnung / vnd vnmögliches dinges / daraus erfolgen vnd fürfallen müste / wenn alle Menschen am Jüngsten tage erwachen/vnd ewiglich leben solten. Daher muste sich Paulus vber

Actor. 26. Actor. 17.

der Hoffnung vnd Bekentnis dieser Artickel für einen Lotterbuben/ ja für rasend vnd vnsinnig schelten lassen. Vnd der HErr Christus muste den Spott vnd Namen tragen/ als gleubet vnd leret Er eine solche Gemeinschafft vnd Ehehalten im ewigen Leben / die einer Hundes Hochzeit ehnlicher were / denn einer ehrlichen Keuscheit/Matthei am 22. Aber Er bezalet sie redlich/vnd stopffet jnen das Maul / das sie mit Schanden abziehen/vñ jn forthin nichts mehr fragen thursten: Jr jrret/ spricht Er/vnd wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft Gottes. Als wolt Er sagen: Habt jr groben Sew vnd Esel ewren Mosen nicht besser studieret/ denn das jr die erste patefaction, die jm geschehen ist/noch nicht gelesen habt? Da euch vnd jme von der Aufferstehung der Todten also gesaget ist von Gott: Ich bin der Gott Abraham/ vnd der Gott Isaac / vnd der Gott Jacob.

Gott aber ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen. Habt jr noch nicht das 1. Capitel / ja die erste Zeil in Mose gelesen? Das Gott im Anfang Himmel vnd Erden erschaffen/das ist/aller Creaturen jr Wesen aus nichts/ nach seiner Göttlichen Krafft vnd Allmacht gegeben / vnd den Menschen aus einem Erdenklos formiret / vnd jm einen lebendigen Odem eingeblasen hat? Solte Er denn nu nicht viel mehr dem verfaulten Cörper sein voriges Wesen wider geben/vnd Superstitem animam, die noch lebende Seele mit jme vereinigen /

vnd

vnd beides Leib vnd Seele vnzertrenlich zum ewigen Leben sparen vnd erhalten können? Denn wer hat jme den Finger seiner Allmacht abgehawen? Wer hat jme seinen Arm verkürtzet/das Er die Kunst vnd Werck seiner Hende nimmer vben köndte/ zumal weil Er die Erweckung der Todten vnd das ewige Leben den Gleubigen zu geben beschlossen/vnd verheissen hat? In dieser letzten vnd bösen Zeit / da die Welt nu mehr auff die Hefen vnd Grundsuppe kommen ist / gibets sonderlich viel Epicurer / Spötter vnd Sew / nicht alleine im Reich des Antichrists / vnd Türcken/ beuoraus vnter den Heiden / Sondern auch vnter den Christen / welche für jren Fleischlichen Wollüsten / für eigener Rach / Streitsachen/ Vnzucht / Füllerey / peinlichen Sorgen/Hoffarth/ Vbermuth/ etc. nicht darzu kommen können/das sie an jr letztes Stündlein / an die Hoffnung der Auffersteh̃ung / vnd an die Frewde des ewigen Lebens gedechten / vnd sich darnach schicketen.

Wenn man vom seligen Zustande der Außerwehlten im Himmel prediget / so ists jnen eben wie jener Saw / da jr die andern Thier verkündigten / wie ein herrlich Pancket vnd Wolleben sie beim Löwen gehabt / wie statlich vnd herrlich die Geste empfangen vnd tractirt, vnd wie frölich vnd lustig sie darbey gewesen weren: Ey lieber/spricht die vnfletige Saw/waren auch Treber vnd Kleyen da? Also gehen viel Leute mit jrrdischen Gedancken vmb / vnd spitzen sich entweder wider auff ein jrrdisch Sewleben / wie sie jetzund treiben / vnd reden von künfftigen Hendeln vnd Sachen der Außerwehlten / wie sie in jren vnfletigen Hertzen dencken / oder versincken vnd ersticken im Vnflath der Sünden / vnd Lüsten so tieff / das sie sich nach keinem andern vnd bessern Leben sehnen noch vmbsehen / die Botschafften GOTTES / durch welche sie geladen werden/ verspotten vnd lügenstraffen / das Brod des Lebens/ Nemlich/ Christum verachten / vnd dem Himlischen Vater sein fettes

Mahl

Mahl verschmehen vnd verseumen / vnd hernach nimmermehr zu schmecken vnd kosten kriegen. Die solten billich den Spruch Bernhardi bedencken: Vide vnde veneris, & erubesce, vbi es & ingemisce: quo vadis, & contremisce. Sihe woher du kommen bist / vnd scheme dich / wo du bist / vnd erseufftze: Wohin du fehrest / vnd zittere.

Darümb heute / heute / wenn jr die Stimme vnd Ladung Gottes zu seinem Reich höret / so verstocket ewre Hertzen vnd Ohren nicht / macht euch herfür aus dem Kot vnd Stanck der Epicurer / Weltkinder / vnd Spötter / vnd last euch zum waren Erkentnis vnd Preiß Gottes reinigen / vernewren / heiligen / vnd versiegeln.

Man list eine schöne Historia in S. Augustino / von einem Medico, der hat den Artickel von der Aufferstehung des Fleisches / vnd der Seelen Vnsterbligkeit nicht gleuben / noch in seinen Kopff bringen können / denn er hat gedacht / die Seele des Menschen / wenn sie etwas hören / sehen / reden / thun oder lassen wil / so mus sie es alles durch die eusserlichen Glieder thun. Denn sie höret mit den Leiblichen Ohren / sihet mit den Augen / redet mit der Zungen / etc. Womit wil sie aber hören / sehen / reden / vnd andere Geschefte verrichten / wenn Augen / Ohren / Zunge / Hende vnd Füsse lahm / tod / zugethan / oder gar verwesen sind? Demselben kömpt im Schlaff für / ein sehr schöner Jüngling / der spricht jme gar freundlich zu / vnd fraget jn / ob er jn auch kenne? Der schlaffende Medicus spricht / Wie sol ich dich kennen / so ich doch mein Lebenlang dich nicht gesehen / noch deine Stimme gehöret habe. Aber jetzt sehe vnd höre ich dich wol / das / wenn du mir wider fürkemest / wolt ich dich kennen. Da hat der Jüngling gesaget: Wie kanstu mich jetzund sehen oder hören / so du doch schleffest / vnd beides deine Augen vnd Ohren zugethan vnd verschlossen sind. Darümb gleube oder lerne forthin / das auch andere Geistliche Augen sind / damit

mit die / so an Christum gleuben / jn sehen / wenn schon durch den Leiblichen Tod jre Augen verschlossen/ oder viel mehr gantz vnd gar verdorben sind. Diß Geschicht mercket/ so könd jr in ewrem Schlaff vnd Traum ein tegliches Bild / beide des Todes vnd Lebens jn euch selbst haben/ Des Todes/weil der Cörper im schlaff eben so wenig sich reget vnd thut / als ein todter Cörper. Des Lebens aber/ denn der Seelen Geschefft im traum gehen jmmer fort/wenn gleich die Glieder des Leibes sich weder regen/noch der Seelen zu Dienste gebrauchen lassen.

Hie auff Erden kan keiner dem andern / wenn sie der Tod getrennet hat/widerümb zu sehen kriegen/ wie Dauid selber/ da jme sein liebes kind gestorben war/bekennet vnd klaget/2. Sam. 2. Ich werde wol zu jme fahren / aber es kömpt nicht wider zu mir. Aber das ist vnrecht / vnd ein Zeichen der Verzweiffelung/ wenn jemand / wie die Heiden / die seinen gesegnen vnd sagen wolte: Heute sihestu mich zum letzten vnd forthin nimmermehr/ Sondern wir können mit gutem Grunde vnd Trost der schrifft sagen. Gesegne euch Gott meine hertzallerliebsten: Hie sehen wir einander nicht mehr/ aber dort wils Gott/wollen wir in Ehren vnd Frewden wider zusammen kommen/ vnd vngeschieden einander sehen/ ansprechen/ vnd die alte Kundschafft vnd Freundschafft vernewen/vnd bestetigen/in völliger/reiner/ steter/vngetrenter Liebe/one Gebrechen/Mangel/ vnd Kranckheit / wenn vns der Son Gottes erwecken/ vnd zusammen bringen wird in vnser rechtes Erb vnd Vaterland/ im Himmel.

Traun lieben Christen / wer mit solchen Gedancken vmbgehet/vnd befestiget sein Hertz mit Gottes Wort / der kan sich zu frieden geben / es gehe jm oder den seinen wie vbel es wolle / ja wenn er schon mit schmertzen von den seinen gerissen vnd alles lassen mus / kan er doch allen verlust vnd schaden in die schantz schlagen/vnd den Weg aller Welt mit Frewden gehen. Denn was lestu hinder dir / das du nicht dort tausend mal mehr vnd

besser wider findest vnd kriegest? Du lest hinder dir der Seelen Heußlein / die bawfellige Hütten deines machtlosen / vngesunden sterblichen Leibes / der in allen Gliedmassen / der hitze / frost / hunger vnd kummer / schaden vnd schmertzen / vnd allerley Seuchen vnd Kranckheiten vnterworffen ist. Aber am Jüngsten tage bekömpstu einen spannewen / gesunden / Geistlichen vnd verkleren Leib. Denn es wird geseet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnuerweßlich / es wird geseet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit / es wird geseet in schwacheit / vnd wird aufferstehen in Krafft / es wird geseet ein Natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib. Nicht das die Substantz oder das Wesen verloren wird / sondern das er so subtiel / behend / durchdringend vnd krefftig sein wird / das wir vns in die Lufft hinan schwingen / vnd wie die Engel Gottes schnell vnd vnuerhindert sein können / wo wir wollen / Wie Paulus den Philip. am 3. schreibet: Vnser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandes Jhesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird / das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe / nach der Wirckung / damit kan Er auch alle ding jm vnterthenig machen.

Hie wirstu mit trawrigen Todesgedancken / mit mancherley Stürmen vnd Pfeilen der Anfechtung geplaget / dort soltu ewiglich in Gott Friede vnd Sicherheit haben / Joan 16. In mundo præssuram habetis, sed confidite, ego vici mundum. In der Welt habt jr Angst / aber seid getrost / ich habe die Welt vberwunden. Luc. 20. Sie können hinförder nicht sterben / denn sie sind den Engeln gleich vnd Kinder Gottes.

Hie reitzet vnd schrecket dich die Sünde / dort wird sie außgefeget / vnd deine gantze Natur / Leib vnd Seele / wie ein newer Tempel mit dem Bilde Gottes gezieret vnd durchleutert sein. Esa. 60. Dein Volck sollen eitel Gerechte sein.

Mustu dich verzeihen vnd mit deinem Abschied gleich in die

Kappuse

Kappuse schlagen dein Geld oder Barschafft / Geschmeide / Schmuck / Lustheuser / vnd andern Vorrath vnd Eigenthumb / so kömpstu dort an desselben stat in das Land der Lebendigen / Psal. 116. In das Himlische Stifft vnd Tabernacul Gottes. Psal. 15. In den Lustgarten des Göttlichen Paradiß. Luc. 23. Apoc. 2. Ins Hofflager Gottes / vnd in den Frewdensaal aller Auserwehlten / 2. Cor. 5.

Warstu hie mit Seufftzen vnd Wehklagen gerissen von deinem Ehegemahl / von deiner zugeordenten Rieben / die für dich trewlicher gesorget / als für jr eigen Leben / von deinen Eltern / Kindern / Brüdern / Schwestern / vnd Freunden / es wird nicht lang dahin gehören / so werden sie hernach kommen / hastu sie vorhin geschicket / so wirstu jnen bald nachfolgen / Das widerkommen macht / das ich scheidens nimmer acht / kan ein Christe sagen / Ja da wirstu den Kern vnd Außbund des gantzen Menschlichen Geschlechtes finden. Kömpstu von grossen Wirden vnd Ehren / dort findestu sie tausend mal völliger / besser / vnd bestendiger / denn da werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in jres Vaters Reich / Matth. am 13. Wie wir am Hiob sehen / der war je ein armer geplagter Man / voller Geschwür / Beulen vnd Reude / Kinder vnd Narung gehet auff ein mal dahin / seine nechsten vnd besten Freunde vnd Blutsuerwandten / darzu sein eigen Weib / an denen er sich billich hette Trostes erholen sollen / die krencken vnd plagen jn noch darzu / vnd der Sathan scheust jm manchen gifftigen Pfeil ins Hertz / vnd hat nichts gewissers für jm / denn den Tod / gleichwol ist er getrost vnd vnuerzagt / vnd spricht cap. 13. Vnd ob mich der HErr tödten würde / wil ich dennoch auff jn hoffen. Vnd im 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet / der wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / vnd meine Augen werden jn schawen / ich / vnd kein Frembder.

Darümb sollen wir Gott den ewigen Vater/in des Hausse vns das ewige Frewdenmahl bereitet ist/Johan. 14. Vnd seinen Son den HErrn Jhesum Christum / der mit seiner reinen Geburt / thewrem Blut vnd Gehorsam / vnschüldigem Tode/ sieghafften Aufferstehung vnd Himmelfarth / vns Thür vnd Thor auffgethan/vnd alles erworben hat/ was zur ewigen Lust vnd Frewden dienet/Joan. 3.14. Vnd den heiligen Geist/der vns durchs Predigampt darzu vernewret / vnd von einer Klarheit zur andern verkleret/ recht erkennen / vnd vnsere lieben Kinder / Eltern vnd Freunde / die wir neben vns gerne selig haben/ vnd wissen wolten / auch trewlich darzu halten vnd vermanen/ das sie mit vns/vnd wir mit jnen Gott loben vnd preisen/seiner Stimme gehorchen vnd folgen / vnd endlich jedes / wenn sein Stündlein kömpt / einen seligen Abscheid nehmen / vnd in der Aufferstehung der Todten frölich erwachen/vnd mit Ehren ein gehen mögen zum ewigen Leben. Denn das ist das ewige Leben / das sie dich waren Gott / vnd den du gesand hast Jhesum Christum erkennen / vnd durch solch Erkentnis vnd Glauben bey Gott Gnade vnd Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ ewiges Leben vnd Seligkeit erlangen. Joan. 3. Denn also hat Gott die Welt etc. vmb Gedult vnd Trost hertzlich anruffen/ das Er vns wolle frölich in der Hoffnung der ewigen Herrligkeit stercken vnd erhalten/ Ritterlich kempffen vnd streiten / vnd vnsern Lauff seliglich vollenden helffen. Denn wir werden wol vberkleidet werden/ so doch/wenn wir bekleidet vnd nicht bloß erfunden werden/ 2. Cor. 5. biß Christus mit Gnaden kommen/ vnd die Seele aus vnserm sterblichen Leibe abholen / von allem Vbel erlösen/ vnd mit sich führen vnd bringen wird an den ort/ der Frewden / da sie keinen mangel haben sol an jrgend einem Gut / wie der 16. Psalm saget: Du thust mir kund den Weg zum Leben / für dir ist Frewde die fülle / vnd lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Zu solcher Ruhefrewden/ Gerechtigkeit/

keit / Leben vnd Seligkeit / helffe mir vnd euch / Gott Vater / Son vnd heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

DEs alten Adelichen Geschlechtes der Metzschen Namen / Preiß vnd Ehre / ist zwar in diesen Landen gnugsam berhümet vnd beruffen / das es nicht viel erzehlens bedarff. Auff das wir aber gleichwol in dieser Versamlung / vnd bey der Begräbnis des Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvhesten Junckern Conraden Metzschen hieuon nicht gar stille schweigen / so wollen wir jm vnd seinen Voreltern zu Ehren vnd gutem Nachgedechtnis etwas wenig vns erinnern / Nemlich das er aus demselben Adelichen Geschlechte geboren / vnd seine Ankunfft habe. Denn Herr Conrad Metzsch Ritter / weiland auff Myla / sein Groſvater / hat mit Frawen Barbara / gebornen von Schönberg / aus dem Hause Stolberg Ehelichen erzeuget / den auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvhesten Joseph Levin Metzschen / dieses jetzo verstorbenen / vnd des Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvhesten Abraham Metzschens vnsers geliebten Erb vnd Lehensherrn / vnd der anderen seiner Brüdere vnd Schwestern eines theils seligen / vnd zum theil noch vberlebenden / Vatern. Von der Mutter hat er seine Ankunfft vnd Geburt / von dem auch Adelichen Geschlecht / denen von Bünaw auff Elsterberg.

Denn der Gestrenge / Edle vnd Ehrnvheste Herr Günther von Bünaw Ritter auff Elsterberg vnd Christgrun / hat mit der Edlen vnd Ehrentugendsamen Frawen Catharina / Herrn Otto Spiegels / beider Rechten Doctoris vnd Ritters zum newen Hause bey Delitzsch gelegen / Tochter / so jme Fraw Margaretha / geborne von Schönberg / aus dem Hause Schönberg geboren / Ehelichen erzeuget / die auch Edle vnd Ehrentugendsame Fraw Catharinam / dieses jetzo verstorbenen Conraden Metzschen vnd seiner Brüdere vnd Schwestern Mutter.

Was nu seine Voreltern aus beiden Väterlichen vnd Mütterlichen Stemmen vor hoch Adeliche vnd ehrliche Leute gewesen / ist abzunehmen aus deme / das dieselbigen zu denen zeiten / als vnter dem Adel der hochlöbliche Stand der Ritterschafft im Gebrauch gehalten worden / der jetzigen Metzschen Voreltern / aus beiden Geschlechten / die Ehre vnd Zierde solches Ritterstandes auch erlanget haben / welche nur alleine denjenigen gegeben worden / so sich in Kriegesleufften / erbar / ehrlich / vnd Ritterlich / bey Keisern / Königen / Chur vnd Fürsten des heiligen Römischen Reichs / verhalten / vnd wol verdienet haben / Oder aber auff fernen Reisen ad terram sanctam, vnd zum heiligen Grabe / wie man es weiland genant / nicht mit weniger Gefahr / als in Kriegesleufften jr Leib vnd Leben gewaget / etc.

Vnd das wir widerümb auff den Gestrengen / Edlen vnd Ehrenvhesten / Joseph Leuin Metzschen kommen / So hat demselben / seine Ehefraw Catharina von Bünaw Anno 1531. in der Wochen Catharinæ / diesen jetzo verstorbenen Conrad Metzschen / seinen Eheleiblichen Son geboren / den hat er als balden in der Jugend zum studieren gehalten / vnd jme neben den andern Kindern im Keiserlichen Hause Myla / Præceptores gehalten / biß das er Anno 1545. jn gegen Zwickaw in die Schulen gethan / vnd dem Herrn Magistro Petro Plateano zu iustituiren befohlen / alda er blieben / biß das Anno 1546. sich der Krieg mit Carolo Quinto angefangen / dieselbige zeit vber hat er sich priuatim geübet / so viel er vermocht: Biß das er Anno 1552. ist vom Vater gegen Nürnberg geschicket / vnd Erhardo Neidharten / welcher von Plawen bürtig / in seine Disciplin befohlen worden. Von dannen ist er gegen Leipzig kommen / alda er bey dem Herrn Doctore Johan. Pfeffinger zu Tische gangen / vnd mit dem Herrn Ioachimo Camerario, in guter Kundschafft gewesen.

sen. Von Leipzig hat er sich gegen Wittenberg begeben/ alda er bey dem Herrn Doctore Georgio Maiore seinen Tisch gehabt / sich zu gelerten Leuten / sonderlich aber zu dem Herrn Philippo gehalten. Was dieselbigen vber Tische aus alten Historien geredet/ hat er vleissig gemercket/ vnd im Gedechtnis behalten / deren er auch viel vnd mancherley offtmals bey ehrlichen Leuten gedacht / vnd zu recitiren im Brauch gehabt.

Als er nu eine zeitlang studiert/ hat er an Fürsten vnd Herren Höfen / sich auch versuchen / vnd was das Hoffleben sey/ erfahren wollen/ sich derhalben mit Rath seines Vaters an den Churfürstlichen Brandenburgischen Hoff begeben / vnd in die zwey Jahr lang daselbsten zu Berlin gewesen.

Von dannen sich gegen Ambergk / an Hertzog Ludwigen Pfaltzgrafen beim Rein etc. Hoff gewendet / vnd drey Jahr lang aldar blieben.

Anno drey vnd siebentzig hat er sich in den heiligen Ehestand begeben mit der Edelen / Ehrentugendsamen Jungfrawen Anna gebornen von Morungen / vnd mit jr biß auff diese zeit / da sie der Leibliche Tod getrennet / sein Leben zubracht.

Ist aus dieser Welt gescheiden Christlich / vnd in dem HERRN entschlaffen seliglich/ am neunden Tage vmb drey Vhr nach Mittage/ dieses Monats Martij/ im gegenwertigen 1588. Jahre / etliche Wochen vnd Tage von Catharina biß auff diese zeit zu rechnen.

Sein Abscheid ist in nachfolgende Schrifft von seinem Beichtvater verfasset/ welche jr kürtzlich anhören/ vnd vermercken wollet.

Bericht

Leichpredigt.

Bericht von dem seligen Abschied aus dieser Welt / Des Gestrengen/ Edlen und Ehrnvhesten Junckern Conrad Metzschens/ etc. Auch welcher gestalt er sich zuuor her erzeiget vnd erkleret habe.

NAch dem der Gestrenge / Edle vnd Ehrnvheste Conrad Metzsch eine zeitlang zu Zwickaw gewohnet / vnd sich daselbst Erbar vnd dermassen verhalten / das niemand vber jn zu klagen / jederman aber mit jme gar wol zu frieden gewesen / hat jn Gott endlich mit Leibes Schwacheit daheim gesucht. Als er nu den 9. Martij nach gehaltener Mittags Mahlzeit / grosse Beschwerung vmb die Brust empfunden/vnd die Schwacheit vberhand genommen / hat er seinen Beichtvater zu sich erfordern lassen/ vnd nach vermeldung seines gegenwertigen Zustandes/ in gebeten/ das er jme seinen Rath mittheilen wolte.

Wie aber der Beichtvater / als er vermarckte / das es sehr fehrlich vmb jn stünde/ sich dahin erkleret / das er der Leiblichen Hülffe halben keinen Rath wüste / sintemal dieselbe alleine bey Gott stünde/ bey dem er sie denn auch alleine durchs Gebete suchen müste. Also hat er jm mit ernst darzu gerathen vnd vermanet/ das er sich je ehe je besser mit Gott (mit deme nach dem gemeinen Sprichwort gut freisten) versönen/ auch mit dem heilsamen vnd nothwendigen Viatico des Abendmals Christi versorgen wolte: Denn da hette es das ansehen (wie es denn auch hatte) als wolte Gott in kürtzen jn abfordern: Darauff Juncker Conrad geantwortet / was die Versöhnung mit Gott belangete/ verhoffete er/ es solte damit richtig sein/ Denn ob er wol ein

Sünder

Sünder were/vnd teglich offt vnd viel gesündiget hette/ so hette er es doch auch teglich mit Reuhe vnd Leid Gott abgebeten / vnd zweiffelte nicht / er würde durch Christum Vergebung erlangen/ Sintemal er an denselben gleubte / vnd seines Opffers vnd Verdienstes sich von Hertzen tröstete.

Das Abendmal des HErrn zu gebrauchen/were er willig vnd begierig / aber dieweil er sich brechens befahrete / wolte ers damit bleiben lassen / biß auff den künfftigen Morgen / da ers denn fein nüchtern zu entpfahen gesinnet: Verhoffete auch / Gott würde sein Leben fristen / vnd Gnade verleihen / das ers thun köndte: Denn da bin ich/sprach er/Gott lob/noch bey guter vernunfft / so fühle ich auch jetzt so grosse beschwerung nicht/ wie zuuorn. Solches ließ jm zwar der Beichtvater passieren. Aber da gleichwol je lenger je mehr das Röchseln im Halse stercker/ die Sprache schwecher / vnd vndeutlicher wurde / vnd die Krafft auszuwerffen sich verlore / daher zu besorgen er möchte nicht allein den künfftigen Morgen/sondern auch desselben Tages Abend nicht erleben / So redet auff dem fall der Beichtvater jm zu/mit vermanung das er seiner wol vnd vleissig warnehmen / auff einen seligen Abschied aus dieser Welt dencken / vnd darzu gebürlichen sich schicken vnd gefast machen / auch Gott den HErrn vmb seine Gnade zu demselben ernstlich anruffen wolte. Juncker Conrad antwortet: Ob ich mich wol nicht versehe das ich so bald sterben werde / so verstehe ich doch / fühle es auch sonsten an meinem Leibe / das sich mein Stündlein herzu nahet/vnd in betrachtung dessen/ befehle ich mich Gott teglich/ mit Bitte/das/ wenn mein Stündlein verhanden ist/ Er mich als denn nicht lange quelen noch auffhalten / sondern bald vnd sanfft entbinden wolle / vnd bey guter Vernunfft vnd Verstande/biß ans Ende erhalten.

Mache mir auch keinen zweifel / Gott werde mich solcher meiner Bitte gewehren: Jedoch ich sterbe gleich wenn ich wol-

le / so gedencke ich darauff zu sterben / darauff ich getaufft bin / vnd darauff auch meine Baten in der Tauffe von meinet wegen sich erkleret haben.

Das were recht / saget der Beichtvater. Nu seid jr aber getaufft auff Gott dem Vater / das derselbe auch sey ewer Gott vnd Vater: Auff den Son Gottes Jhesum Christum / das derselbe sey ewer Heiland / Erlöser vnd Seligmacher / vnd auff den heiligen Geist / das derselbe sey ewer Sanctificator, vnd solches darümb vnd darzu / das jr solt haben / Vergebung aller ewerer Sünden / vnd nach diesem Leben eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / Seid jr nu gentzlich darauff bedacht zu sterben? Ja / saget er: Item / Zum ewigen Leben bin ich auch getaufft vnd beruffen / vnd das verhoffe ich auch zu erlangen / vnd jrret mich nichts / ob ich schon ein Sünder bin / vnd sonderlich in meiner Jugend bißweilen vbel Haußgehalten habe. Denn da weiß ich / das Gottes Barmhertzigkeit gröſſer ist / als alle meine / ja aller Welt Sünde. So ist auch diß gewißlich war / vnd ein thewer werdes Wort / das Jhesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Vnd da der Beichtvater mehr Sprüche des Jnhalts erzelete / vnd vnter andern diese / 1. Johan. 1. vnd 2. Das Blut Jhesu Christi reiniget vns von allen Sünden. Item / So jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesus Christus der gerecht ist / vnd derselbige ist die Versönung für vnsere Sünde / nicht allein aber für vnsere / Sondern für der gantzen gantzen Welt Sünde / vnd jn darauff befragete / ob er solches auch für seine Person gleubete / vnd sich dessen tröstete? Antwortet er: Wenn ich das nicht thete / so were ich kein rechter Christen. Denn da gleube ich nicht schlecht wie die Teufel / die es zwar alles für war halten / können aber sich dessen nicht anmassen / es feilt jnen an der Application: Jch aber gleub es vnd tröste mich dessen von Hertzen. Nu sagt der Beichtvater / Wie jr gleubet / so wird euch auch widerfahren /

fahren / das jr warhafftig durch Christum vnd sein Verdienst vergebung aller ewrer Sünden / das ewige Leben vnd Seligkeit erlanget / da jr sonderlich in solchem ewren Glauben biß ans ende beharret / vnd ewern Abschied von hinnen nemet. Das wil ich thun / sagt er / mit Gottes Hülffe / vnd auff Christum leben vnd sterben. Vnd darauff gab er dem Beichtvater die Hand / vnd bedancket sich gegen jme / das er zu jme kommen / vnd jm Vnterricht vnd Trost / aus Gottes Wort mitgetheilet hette / mit angehengter bitte / das er auff den Morgen / oder da er vnter dessen seiner bedürffen würde / widerümb zu jme kommen wolte: Also hat der Beichtvater jn gesegnet / vnd seinen abschied genommen. Aber kaum vber eine stunde hernach / hat sichs mit jme zum Ende geschicket / Nemlich vmb 3. Vhr / da er denn im HErrn entschlaffen / so sanfft vnd stille / das er keinen Finger gezuckt / vnd nicht mehr denn 5. Gieben gethan hat / vnd hiemit obgemeltes seines wundsches gewehret worden / vnd an jme erfüllet ist / was Christus saget / Johan. 8. Warlich / warlich / sage ich euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Grabschrifft.

Hie ligt vnd schlefft mit Ruh vnd Fried /
Von Metzschen Stam ein vornems Glied /
Cunrad genennet ward sein Nam /
Den er in seiner Tauff bekam /
Damals da er auch worden ist
Ein Glied der Kirchen Jhesu Christ /
Dessen er sich gar offt vnd eben
Erinnert hat in seinem Leben /
Vnd wies jm Frewd vnd Trost gebracht /
Also hat er stets drauff gedacht /
Wie er sich seinem Christenthumb
Gemeß verhalten möcht mit Rhum:

Daher er Weltlich Ehr vnd Pracht /
Reichthumb/Gewalt nicht groß geacht/
Hat solchs vnd anders gern gegund/
Welchen Hertz vnd Muth darnach stund:
Er selbst hat gsucht zu jeder zeit/
Wie er kondt habn gelegenheit/
Zu führen in der still sein wesen/
Gottes Wort zu hören vnd zu lesen/
Zu betrachten was er hat gemerckt /
Zu Leipzig vnd zu Wittenberg/
Da er denn etlich Jahr gstudiert/
Vnd viel gelerte Leut gehört /
Auch sonderlich den thewren Man
Herrn Philippum Melanthon /
Von dem er hat gelernet wol /
Wie man für Gott grecht werden soll/
Kondt solchs/wo er solt/von sich geben/
Auch im Latein/ richtig vnd eben.
Deßgleichen was er sonst gstudirt/
Das gab sein Wandel/den er führt:
Denn demnach da Kunst / Ler vnd Zucht/
Sollen billich bringen diese Frucht
Bey dem/so damit ist versehn/
Das er thue andern weit fürgehn /
Mit Verstand/ vnd Bescheidenheit /
Mit Sanfftmuth/vnd Leutseligkeit/
Mit Erbarn Wandel one tadel/
Zuuoraus da er ist vom Adel/
So war solches alles an Cunrad
Metzschen zu finden mit der That/
Verhielt sich durchaus recht vnd wol/
Wie ein Gelerter von Adel soll/

Des er denn auch nach seinem Tod/
Bey jederman gut Zeugnis hat.
Also was auch sein Ehlich Leben
Anlangt/so thet er damit geben
Ein gut Exempel gleicher weiß /
Trachtet dahin mit gantzem vleiß/
Wie er sein zeit mit guter Rhu/
In Lieb vnd fried möcht bringen zu/
Mit Anna von Morung geborn /
Die jm denn Gott hat außerkorn/
Vnd zu eim Ehegemahl beschert/
Drümb er von Hertzen lieb vnd wert
Sie hielt/ wohnt jr vernünfftig bey/
Bewieß jr Ehlich Pflicht vnd Trew/
In Lieb vnd Leid/wie es Gott fügt/
Damit jm allzeit wol begnügt:
Im Glück treib er kein Vbermuth/
Kams Creutz/so nam er auch für gut.
Vnd da jm auch nicht war verborgn/
Wie er vielleicht heut oder morgn /
Würd fort müssen aus diesem Leben /
Vnd der Welt gentzlich vrlaub geben/
Weil wir hie habn kein bleibend stet/
Vnd der Tod niemand vbergeht /
Hat er daher für seinem End
Ein gute zeit/ sein Hertz gewend/
Von allen dingen dieser Welt/
Sein Datum auffs künfftig gestelt /
Hat dazumal auch angefangn
Durch teglichs Gebet zu belangn
Christum den HErrn/vmb seine Gnad/
Auff das er möchte frue vnd spat

Sein

Sein End bedencken/ vnd auch sich
Darzu bereiten gebürlich /
Mit Glauben vnd Gewissen rein
Gegen Gott vnd dem Nechsten sein/
Vnd wenn es jetzund kem herbey /
Wolt Er im leisten diese Trew /
On lang Siechthumb/ bey gutem Verstand
In bringen ins ewig Vaterland.
Vnd wie er nu solchs offt begert/
So hats im Christus wol gewert:
Denn da im Jahr achtzig vnd ache
Der Mertz sein neunden Tag darbracht/
Welcher denn von Gott war benent.
Cunrad Metzschen zu seinem End/
Bald sich sein Schwacheit mehren thet /
Darümb er sich auch legt zu Bett/
Beichtet sein Sünd mit Leid vnd Rew/
Bat Gott vmb Gnad/ verhofft dabey
Durch Christi Blut das ewig Heil /
Befahl im endlich seine Seel/
Darauff/ehe kaum ein Stund verlieff/
Gar sanfft vnd süß im HErrn entschlieff:
Vnd wie er ist entschlaffen nu/
So ligt er hie in seiner Ruh/
Doch nur der Leib / das wenigst theil/
Die Seel empfindet das ewig Heil /
Mit Frewd vnd Wonn ins Himmels Thron:
O Gott/hilff vns durch deinen Son/
Das wir bedencken offt vnd viel /
Wie vnser Leben hat sein Ziel /
Vnd wenn dasselbe rücke heran/
Das wir auch müssn auff vnd daruon:

Vnd derhalb vleissig achten drauff /
Wie wir verrichten vnsern Lauff /
Christlich vnd wol / nach deinem Willn
Gantz trewlich vnser Pflicht erfülln /
Vnd wenn wir habn das Ziel erreicht /
Das jetzt mit vns zum Ende schleicht /
Als denn abscheiden seliglich /
Dein Reich besitzen ewiglich.

A M E N.

M. J. D. C.

Gedruckt zu Eisleben / bey
Vrban Gaubisch / Im Jahr /
M. D. LXXXIX.

Zc 6391 QK
X2207309

M.C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345025-p0042-7

Metzsch

Z c
6391

Trostpredigt.

Begrebnis

Edlen vnd Ehrn

onrad Metzschens/

ause Myla

n.

Churfürstli-

den 9. Martij / des

im 57. durch einen sanff-

von dieser Welt abgefor-

j in der Pfarkirchen zu

nes Vatern Erb-

eben desselben

ist getragen

t wor-

pt

Adelichen Geburt

ristlichen Wandels/

schieds etc.

ch

Tewmeistern /

arherrn.

XXXIX.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345025-p0043-3